

Die Opfer und der neue und lebendige Weg

Teil 6

Referent	Christian Rosenthal
Ort	Ronsdorf
Datum	08.07.2011
Länge	00:58:18
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr028/die-opfer-und-der-neue-und-lebendige-weg

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir haben an den zurückliegenden Abenden etwas nachdenken dürfen über die Bilder aus dem Alten Testament, über die verschiedenen Opfer. Schon etwas länger her, dass wir gemeinsam über das Brandopfer, über das Speisopfer, über das Friedensopfer und über das Sünd- und Schuldopfer in dritte Mose 1 bis 7 nachdenken durften.

Vorgestern hatten wir den großen Sühnungstag, gestern Abend das Opfer der roten jungen Kuh in vierte Mose 19 und heute Abend wollen wir ein paar Verse lesen aus dem Hebräerbrief, aus Hebräer 10 ab Vers 19, wo der Geist Gottes einen Schreiber benutzt, um diese Bilder auf die heutige Zeit, auf unser Eintreten ins Heiligtum zu übertragen.

[00:01:06] Da lesen wir Hebräer 10, Vers 19 bis 25.

Da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum durch das Blut Jesu, auf dem neuen und lebendigen Weg, den er uns eingeweiht hat, durch den Vorhang hin, das ist sein Fleisch, und einen großen Priester haben über das Haus Gottes, so lasst uns hinzutreten, mit wahrhaftigem Herzen, in voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt und so gereinigt vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser. Lasst uns das Bekenntnis der Hoffnung unbeweglich festhalten, denn treu ist er, der die Verheißung [00:02:10] gegeben hat. Und lasst uns aufeinander acht haben, zur Anreizung, zur Liebe und zu guten Werken, damit wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern einander ermuntern, und das umso mehr, je mehr ihr den Tag näher kommen seht. Und noch aus dem ersten Petrusbrief, aus Kapitel 2, Vers 5, ihr selbst werdet als lebendige Steine aufgebaut, ein geistliches Haus, zu einer heiligen Priesterschaft, um dazu bringen [00:03:07] geistliche Schlachtopfer, Gott wohlgefallen durch Jesus Christus.

Ich möchte gerne nochmal erinnern an vorgestern Abend, wir haben da ein wenig nachgedacht über den großen Sündungstag, und wir haben gesehen, dass ein Sündopfer, ein Stier zum Sündopfer für Aaron und für sein Haus gebracht werden musste. Und dann sollten zwei Ziegenböcke zum Sündopfer für das Volk gebracht werden. Der eine musste geschlachtet werden, sein Blut wurde im Allerheiligsten gesprengt, und der andere wurde lebend fortgeführt in die Wüste. Vielleicht fällt uns

beim Nachdenken noch einmal dieser Unterschied so auf, da war Aaron und sein Haus, und da musste ein großes Tier zum Sündopfer gebracht werden, ein Stier. [00:04:09] Dann war da das Volk, Israel, und für dieses Volk wurde ein Sündopfer gebracht, ein Ziegenbock, ein kleineres Tier.

Was mag das bedeuten? Warum unterscheidet Gott das?

Wenn wir über Aaron nachdenken, dann war Aaron derjenige, der als hoher Priester in unmittelbare Nähe zu Gott gehen durfte.

Er war derjenige, der den Dienst im Heiligtum verrichtete. Da durfte vom Volk Israel niemand hinzutreten. Und Aaron durfte auch einmal im Jahr in das Allerheiligste, innerhalb des Vorhangs gehen, nicht ohne Blut, wir haben darüber nachgedacht, aber Aaron war in besonderer Nähe zu Gott. [00:05:05] Und dann verstehen wir ein wenig, besondere Nähe zu Gott erfordert besonders ein Empfinden und ein Begegnen der Heiligkeit Gottes. Und da war ein Sündopfer erforderlich, ein Stier, ein großes Tier. Das ist immer so in der Bibel, besondere Segnungen bedeuten besondere Verantwortung. Besondere Kenntnis führt zu besonderer Verantwortung.

Besondere Nähe erfordert ein Empfinden, ein besonderes Empfinden für die gerechten und heiligen Forderungen Gottes. Und wenn Aaron in die Gegenwart Gottes, in das Heiligtum eintreten durfte, um den Dienst dort zu verrichten, dann war ein solches Opfer notwendig.

[00:06:04] Wir haben am Samstag nur ganz kurz daran gedacht. Es liegt in diesem Kapitel auch eine prophetische Schau. Aaron und seine Familie, die Priesterfamilie, die zeigt uns im Bild die Glaubenden der Gnadenzeit, die gemeinsam die Versammlung bilden. Alle Gläubigen dieser Gnadenzeit bilden zusammen die Versammlung Gottes und sie sind in eine besondere Nähe zu Gott gebracht. Wir haben das in Hebräer 10 gefunden. Sie haben Freimütigkeit zum Eintritt in das Heiligtum und dafür ist Aaron mit seiner Familie ein Bild.

Wir haben gesehen den Unterschied im Opfertier, aber es gibt noch einen anderen Unterschied, wenn Aaron mit dem Blut des Stieres, des Sündopfers, der für ihn und für sein Haus war, einging [00:07:09] in die Gegenwart Gottes und das Blut sprengte, dann sah er etwas von der Wirkung des Blutes vor Gott.

Das Volk hatte davon noch nichts gesehen. Sie konnten nicht hineinschauen in das, was im Zelt geschah. Das Volk musste warten. Erst als Aaron herauskam, erlebten sie in diesem Bock Azazel, was Vergebung, was Stellvertretung und seine Auswirkungen ist, dass die Sünden fortgetragen wurden in ein fernes Land. Aaron steht für die, die jetzt schon verstehen dürfen, wie das Blut, das Opfer des Herrn [00:08:03] Jesus vor Gott spricht, den Wert dieses Opfers für Gott und in seinen Augen ein wenig verstehen dürfen und jetzt schon Freimütigkeit haben, hinzutreten, einzutreten in das Heiligtum.

Der Herr Jesus, vorgebildet durch den Aaron, ist ja eingegangen ins Heiligtum.

Wir haben das auch im Lied gesungen, da ist der Herr Jesus jetzt im Himmel und deshalb haben wir freien Zutritt zu ihm. Wir dürfen ihn jetzt dort sehen, den, der hier auf dieser Erde das Opfer gestellt hat und der jetzt eingegangen ist ins Heiligtum. Und mit dem Auge des Glaubens dürfen wir ihn dort sehen und dürfen etwas erkennen von dem Wert seines Opfers für Gott und dürfen hinzutreten, eingehüllt in dieses Opfer. [00:09:06] Der Jesus ist noch nicht wieder herausgekommen aus dem

Heiligtum, aber er wird einmal kommen. Er wird einmal sichtbar erscheinen und dann wird auch ein glaubender Überrest aus dem Volk Israel diese Wahrheit erleben. Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken. Aber wer heute den Herrn Jesus im Glauben angenommen hat, der darf jetzt schon hinzutreten. Und so erläutert der Geist Gottes durch das Werkzeug des Schreibers des Hebräerbriefes diese Bilder des Alten Testaments und zeigt die Bedeutung für unsere heutige Zeit. Und ich möchte kurz versuchen, die Linie der Gedankenführung in Hebräer 7 bis Hebräer [00:10:01] 10 bis zu dem Abschnitt, den wir gelesen haben, zu zeigen. In Hebräer 7, da wird uns ein neuer Priester gezeigt. Der Geist Gottes nimmt in diesem Hebräerbrief das, was bekannt war aus dem Alten Testament, was den Juden so bekannt und wertvoll war, und dann zeigt er Parallelen und Gegensätze zu dem, was in dem Herrn Jesus geworden ist. Und er nimmt den Aaron, den hohen Priester damals, der das Volk mit Mose durch die Wüste führte, und dann zeigt er, jetzt gibt es einen neuen Priester. Und dieser Priester, der ist größer als Aaron. Und das ist der Herr Jesus. Der Herr Jesus ist unser großer, hoher Priester, hoher Priester für die Glaubenden heute, und der Herr Jesus ist als Priester, als dieser neue, dieser große, hohe Priester, größer [00:11:04] als Aaron.

Warum?

Zwei Dinge möchte ich nennen, die in diesem siebten Kapitel vorgestellt werden. Der Herr Jesus ist Priester nach einer anderen Ordnung als Aaron. Aaron war ja ein Priester und kam aus dem Stamm Lephi. Aus diesem Stamm sollten die Priester Aaron und seine Söhne kommen. Der Jesus kam überhaupt nicht aus diesem Stamm. Er kam aus dem Stamm Judah.

Er konnte gar nicht hoher Priester sein nach der Ordnung Aarons, er ist Priester nach einer höheren Ordnung. Und dann zeigt der Geist Gottes eine Person, der wir in Erstemose 14 begegnen, Melchisedek. Dieser Melchisedek war König von Salem. König, die Könige in Israel kamen aus dem Stamm Judah.

[00:12:02] Aus diesem Stamm kam der Herr Jesus. Der Herr Jesus ist der wahre David. Er ist derjenige, der Wurzel, aber auch Geschlecht, Nachkomme Davids ist und in dem Herrn Jesus als dem wahren David, dem Nachkommen Davids werden sich alle Verheißungen Gottes an Israel erfüllen.

Aber dieser Melchisedek war zugleich Priester Gottes des Höchsten.

Er war also König und Priester in einer Person und so ist der Herr Jesus Priester nach der Ordnung Melchisedeks.

König und Priester in einer Person.

Das machen uns manche Stellen aus dem Alten Testament deutlich, zum Beispiel im Propheten Zacharja, ich meine, das ist Kapitel 6, da wird gesagt, er wird Priester sein auf seinem [00:13:06] Thron.

Auf dem Thron sitzt der König, Priester auf dem Thron. Der Jesus ist König und Priester in einer Person.

Da merken wir eine höhere Ordnung. Aber dann wird noch etwas in diesem siebten Kapitel in Bezug

auf den Herrn Jesus gezeigt, in Hebräer 7.

Wie war das denn bei Aaron? Es kam der Moment, da starb Aaron.

Er war durch den Tod verhindert zu bleiben und dann wurde ein anderer Priester, Eleaser, und dem Eleaser ging es nicht anders, auch Eleaser starb und wieder wurde ein anderer Priester.

Aber der Herr Jesus, er hat ein unveränderliches oder unübertragbares Priestertum.

Er ist eben nicht durch den Tod verhindert zu bleiben. [00:14:03] Ja, er ist am Kreuz auf Golgatha gestorben, aber dann ist er auferstanden und jetzt lebt er und er lebt in Ewigkeit.

Er ist zurückgekehrt in den Himmel. Er ist dort eingegangen, durch die Himmel gegangen, von Gott begrüßt als hoher Priester nach der Ordnung Melchisedex, um nie wieder zu sterben, um zu leben in Ewigkeit und deshalb ist er auch in der Lage, die, um die er sich kümmert als hoher Priester, völlig, das heißt bis ans Ende ihrer Reise zu bewahren, konnte Aaron nicht, er ist gestorben, konnten die anderen Priester nicht, sie sind gestorben, aber der Herr Jesus ist größer als Aaron, er bleibt, er ist nicht durch den Tod verhindert, er lebt in Ewigkeit und deshalb kann er völlig erretten.

Dann kommt Kapitel 8 in diesem Brief, da wird ein neuer Bund beschrieben. [00:15:07] Dieser neue Bund, der wird einmal geschlossen mit dem irdischen Volk Gottes, mit Israel.

Einen neuen Bund kann Gott gar nicht mit uns, den Glaubenden der Gnadenzeit schließen, da gibt es ja gar keinen alten Bund, wie will man dann einen neuen Bund schließen? Nein, mit den Glaubenden der Gnadenzeit hat Gott keinen Bund geschlossen, aber mit den Glaubenden aus Israel, die zu dem irdischen Volk Gottes gehören, wird einmal ein neuer Bund geschlossen.

Da gibt es Segnungen, die ein glaubender Überrest aus Israel genießen wird in dieser Zeit des neuen Bundes.

Dieser neue Bund, der wird auch geschlossen auf der Grundlage des Werkes des Herrn Jesus, [00:16:03] das groß, das macht uns den Heiland groß, da sagte Herr Jesus den Jüngern, in der Nacht, in der er überliefert wurde, als er ihnen diese Zeichen gab, Brot und Kelch, sagt er, dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut. Das Blut, das für euch vergossen wird, das des neuen Bundes, das Werk des Herrn Jesus, ist auch die Grundlage, auf der mit dem Volk Israel der neue Bund geschlossen werden kann. Und da gibt es Segnungen, die in diesem neuen Bund genossen werden. Ich möchte mal die vier Segnungen, die in Vers 10 bis Vers 12 genannt werden, eben aufzeigen, in Hebräer 8, Vers 10, indem ich meine Gesetze in ihren Sinn gebe.

Er wird ihnen ein neues Herz und einen neuen Sinn geben. [00:17:04] Das zweite, ich werde ihnen zum Gott sein.

Das dritte in Vers 11, alle werden mich erkennen und das vierte in Vers 12, ihrer Ungerechtigkeiten werde ich gnädig sein und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken.

Das sind vier Segnungen, die Israel in dem neuen Bund genießen darf und wir, wir dürfen diese Segnungen heute schon kennen und genießen.

Hat Gott uns nicht vielmehr ein neues Leben geschenkt, ewiges Leben? Und das zweite, hat er uns nicht in eine innige Beziehung gebracht zu sich? Ich werde ihnen zum Gott sein und was dürfen wir genießen? Gott ist in dem Herrn Jesus unser Vater geworden. [00:18:04] Und das dritte, erkenne den Herrn, dürfen wir nicht den Herrn Jesus erkennen, der hier auf dieser Erde war, als der wahre, vollkommene Mensch und das Bild des unsichtbaren Gottes, dürfen wir ihn nicht erkennen und glücklich sein in der Erkenntnis seiner Person und das vierte, Gewissheit des Heils, dass ein Geschenk, das Gott gegeben hat, dass wir heute schon genießen dürfen, Gewissheit des Heils. Und woher kommt diese Gewissheit? Diese Gewissheit kommt nicht, wenn wir in uns selbst schauen, aber diese Gewissheit, die kommt, wenn wir auf den Herrn Jesus und sein vollkommenes Werk schauen. Dann dürfen wir Gottes Wort nehmen, dann ruft uns der Herr Jesus zu, niemand wird sie aus meiner Hand rauben, dann ruft er uns zu, ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten werde [00:19:07] ich nie mehr gedenken, dann dürfen wir die Hand legen auf solche Ferse und dürfen das festmachen in unseren Herzen und dürfen diese Gewissheit haben.

In Kapitel 9 finden wir dann ein neues Heiligtum. Ausgehend von der Hütte in der Wüste, dem Zelt der Zusammenkunft, der Stiftshütte, schreibt der Schreiber dieses Briefes von einem neuen Heiligtum. Er spricht davon, dass es Abbilder gab, hier in der Wüste, aber dies waren Abbilder von den Dingen in den Himmeln und da gibt es ein neues Heiligtum. Das ist der Himmel selbst, in den der Herr Jesus eingegangen ist, aber er sagt in Vers 23, wenn schon die Abbilder gereinigt wurden durch Blut, durch die Opfer, durch das Blut, [00:20:05] wie viel mehr, die himmlischen Dinge selbst und da brauchte es bessere Schlachtopfer. Und was ist das? Das ist das Opfer des Herrn Jesus.

Da hat der Herr Jesus in einem Opfer alles das erfüllt, was die vielen Bilder des Alten Testaments vorgebildet haben und er ist dieses Opfer geworden, durch das die himmlischen Dinge gereinigt wurden.

Nun haben wir in Kapitel 7 einen neuen Priester, in Kapitel 9 ein neues Heiligtum, was braucht es denn jetzt noch? Jetzt braucht es noch neue Anbeter.

Jetzt braucht es solche, die hinzutreten, um in diesem neuen Heiligtum auch Opfer zu [00:21:01] bringen und diese neuen Anbeter, die finden wir in Kapitel 10. Und was zeichnet diese neuen Anbeter aus? Sie sind geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi.

Sie sind mit einem Opfer, nämlich durch das Opfer des Herrn Jesus, auf immerdar vollkommen gemacht.

Das ist die Stellung, die wir haben dürfen in dem Herrn Jesus vor Gott. Wenn wir das nochmal vergleichen mit dem Alten Testament, da durften die Israeliten freiwillige Opfer bringen, Brandopfer, Speisopfer, Friedensopfer, aber da mussten sie auch Pflichtopfer bringen, Sünd- und Schuldopfer.

Was meinst du, wie oft mussten sie kommen mit einem Sündopfer, weil sie gesündigt [00:22:03] hatten und dann durften sie dieses schöne Wort hören, und es wird ihm vergeben werden.

Aber dann gingen sie nach Hause, zurück in ihr Zelt, und es würde nicht lange dauern. Sie müssten wieder mit einem Sündopfer zum Heiligtum gehen. Und wir, was sagt uns diese Stelle hier, mit einem Opfer auf immerdar, für immer, vollkommen gemacht.

Wollen diese Verse eben lesen, Kapitel 10, Vers 10, durch diesen Willen sind wir geheiligt, durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. Und Vers 14, denn mit einem Opfer hat er auf immerdar vollkommen gemacht, die geheiligt [00:23:04] werden.

Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist.

In diesen kurzen Versen wird uns der Wille Gottes gezeigt, durch diesen Willen sind wir geheiligt. Da wird uns das Opfer des Herrn Jesus gezeigt, durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. Und da wird uns das Zeugnis des Heiligen Geistes gezeigt, der das bezeugt, dass wir auf immerdar vollkommen gemacht sind. Gibt uns das nicht große Sicherheit?

Gibt uns das nicht tiefen Frieden? Gibt uns das nicht Glück ins Herz? Das ist nicht unser Verdienst, das ist Gnade Gottes, das ist der Wille Gottes, den er ausgeführt [00:24:01] hat in dem Herrn Jesus. Und das ist das, was der Heilige Geist solchen bezeugt, die in sich verlorene Sünder sind, die von Natur aus verdorben sind, durch und durch, aber die gereinigt sind, die abgewaschen sind, die vollkommen gemacht sind durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. Einmal, für immer, auf immerdar vollkommen gemacht. So sieht uns Gott in dem Herrn Jesus, so dürfen wir vor Gott stehen.

Rührt das nicht unsere Herzen an? Das sehen wir in unser armes Leben, das sehen wir in unserer Praxis, da sind wir enttäuscht von uns.

Aber dann dürfen wir den Blick weg von uns lenken, dann dürfen wir den Blick hinlenken auf dieses Opfer, das der Herr Jesus am Kreuz auf Golgatha gestellt hat, und dann dürfen [00:25:06] wir die Stimme Gottes hören, wie er uns sagt, ich sehe dich jetzt in dem Herrn Jesus, und da sehe ich dich vollkommen, auf immerdar vollkommen gemacht. Das ist etwas ganz Großes, aber das müssen wir ins Herz fassen, das dürfen wir im Glauben annehmen, vielleicht kommt uns dieses Geschenk Gottes zu groß vor, aber es macht uns den Wert des Opfers des Herrn Jesus groß, was dieses Opfer für Gott bedeutet, das im Alten Testament durch die verschiedenen Opfer vorgebildet wurde, und dann dürfen wir das glücklich ins Herz fassen, und das sind die neuen Anbeter, die jetzt, wie wir das gelesen haben in Vers 19, Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum.

[00:26:02] Ich möchte noch einmal kurz zeigen, wie das alles mit dem Opfer des Herrn Jesus in Verbindung gebracht wird. Wenn der neue Priester gezeigt wird, dann wird uns in Kapitel 7, Vers 27 gezeigt, dass das ein Priester ist, der es nicht nötig hat, wie damals Aaron, zuerst für die eigenen Sünden Schlachtopfer zu bringen, das hat er nicht nötig. Wir haben ihn gesehen als den reinen, den heiligen, den vollkommenen, aber er muss auch nicht immer wieder Opfer bringen, nein, einmal, ein für allemal hat er sich selbst geopfert, das ist dieser neue, dieser bessere, größere Priester. Dann hatten wir in Kapitel 10 schon daran gedacht, dass auch die himmlischen Dinge durch bessere Schlachtopfer gereinigt wurden, dann lesen wir in Vers 14, dass das Blut des Christus, [00:27:09] der durch den ewigen Geist sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigt von toten Werken, warum, um dem lebendigen Gott zu dienen und in Kapitel 10 in Verbindung mit den neuen Anbetern, da haben wir es auch gesehen, da sagte Herr Jesus, Schlachtopfer und Speisopfer und Brandopfer und Opfer für die Sünde hast du nicht gewollt, das ist die Zusammenfassung dieser Bilder aus dem Alten Testament, dieser vier Arten von Opfern, einen Leib aber hast du mir bereitet und dann kam der Herr Jesus als dieses vollkommene Opfer, er ließ sich einen Leib bereiten, um diesen Leib hinzugeben und so sind wir [00:28:10] ein für allemal geheiligt und auf immerda vollkommen gemacht und wenn wir das so zusammennehmen, dann können wir verstehen, dass der Geist Gottes jetzt sagt, da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum.

Er zeigt uns nochmal wie durch das Blut Jesu, durch das Blut Jesu, wenn wir mal im ersten Buch Mose die Linie verfolgen, die Gott zeigt, dann zeigt er schon in Verbindung mit Adam und Eva und dem Sündenfall, dass ein Opfer nötig ist, damit Menschen vor Gott bestehen können, Adam und Eva wurden bekleidet mit Röcken von Fell und diese Linie der Gedanken [00:29:04] setzt sich fort und dann deutet uns erste Mose 22 an, dass die wahre Erfüllung der Opfer in dem Sohn stattfinden würde, den der Vater geben würde, nimm deinen Sohn, den einzigen, den du lieb hast, den Isaak, zieh hin in das Land Moriah und opfere ihn als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir sagen werde und hier finden wir die Erfüllung. Wodurch haben wir Freimütigkeit? Durch das Blut Jesu, nicht durch das Blut von Böcken und Steeren, sie sind nur Vorbilder, Hinweise, nein, durch das Blut Jesu, da sehen wir ihn in seiner Erniedrigung, wo er den [00:30:02] Namen Jesus trug, der Herr ist Rettung, wo die Menschen dazu gesagt haben, Jesus der Nazaräer, da hat er sein Leben hingegeben und aufgrund dieses Opfers haben wir Freimütigkeit zum Eintritt in das Heiligtum. Denken wir nochmal an den Söhnungstag, das Blut gesprengt auf den Deckel, da sprach es vor Gott und jetzt spricht das Opfer des Herrn Jesus vor Gott und deshalb haben wir Freimütigkeit. Und dann finden wir einen schönen Gegensatz, durch das Blut Jesu, aber dann auf dem neuen und lebendigen Weg, da geht unser Blick jetzt zu dem Herrn Jesus. Er hat hier auf dieser Erde das Werk vollbracht, aber er hatte gesagt, dass er aus dieser Welt [00:31:04] zum Vater hingehen sollte und so ging er nach der Auferstehung als Mensch durch die Himmel, wie Hebräer 4 sagt.

Er ist höher geworden als die Himmel, er hat jetzt diesen Platz zur Rechten Gottes und dieser Weg, der lebendige Weg, der führt in die Gegenwart Gottes. Es ist ein neuer und lebendiger Weg, es ist ein Weg, der hat nichts zu tun mit diesem Weg im Alten Testament, da war der Vorhang verschlossen. Jetzt gibt es einen neuen Weg und es ist ein lebendiger Weg, er bringt uns in Verbindung mit dem lebenden Herrn zur Rechten Gottes und es ist ein Weg, auf dem solche gehen, die Leben haben. Es ist nicht ein Weg, um Leben zu bekommen, der Weg, um Leben zu bekommen, ist den Herrn [00:32:03] Jesus als Heiland annehmen.

Herr Jesus, ich nehme das im Glauben an, dort am Kreuz auf Golgatha, da starbst du an meiner Stelle, da hast du die Strafe auf dich genommen, die ich verdient hatte. Wer das im Glauben annimmt, dem schenkt Gott Leben und jetzt zeigt er uns einen Weg, den solche gehen, die Leben haben und dieser Weg, der führt in die Gegenwart Gottes, das ist Eintreten ins Heiligtum, dahin, wo Gott ist und diesen Weg, den dürfen wir beschreiten, dürfen zu Gott hingehen.

Der Schreiber dieses Briefes, der spricht in Kapitel 4 davon, dass wir Freimütigkeit haben, um zum Thron der Gnade hinzutreten, da können wir mit all unseren Nöten, mit [00:33:03] unseren Mühen, mit unseren Schwierigkeiten, mit allem hinkommen und da finden wir etwas, da finden wir Barmherzigkeit, da neigt sich Gottes Herz in Erbarmen zu uns, in unserem Elend und da finden wir auch Gnade zu rechtzeitiger Hilfe, diesen Weg dürfen wir gehen, zum Thron der Gnade, aber hier, da zeigt er uns diesen Weg in die Gegenwart Gottes, um Gott zu nahen als Anbeter.

Jetzt kommen wir eigentlich zu dem, was das in Bezug auf unser Leben in der praktischen Verwirklichung bedeutet, was wir gesehen haben in diesen Bildern des Alten Testaments. Da hat es ein Israelit auf dem Herzen, dem Herrn ein Opfer zu bringen, ein freiwilliges [00:34:05] Opfer, vielleicht ein Brandopfer und dann suchte er ein Tier aus seiner Herde aus und dann brachte er es zum Zelt der Zusammenkunft und dann durfte er nicht ins Heiligtum gehen, da gab es Aufgaben, die übernahm der Priester, da gab es Aufgaben, die übernahm der Opfernde und heute, wenn wir Gott nahen als Anbeter, dann dürfen wir in seine Gegenwart treten und dürfen ihm etwas bringen von dem, was wir in dem Herrn Jesus gefunden haben, dürfen wir uns mit dem Herrn Jesus beschäftigen,

so wie der Israelit das Tier auswählte, dürfen wir über den Herrn Jesus nachdenken, in seinen Herrlichkeiten, in seinen Vorzügen, dürfen [00:35:04] wir über den Herrn Jesus nachdenken, in seinen Leiden, in seiner Hingabe, in seiner Erniedrigung bis in den Tod und dann dürfen wir zu Gott gehen, eintreten ins Heiligtum und ihm davon etwas sagen.

Die Aufforderung, die kommt gleich in Vers 22, lässt uns hinzutreten, aber ich möchte jetzt schon mal fragen, kennst du solche Augenblicke in deinem Leben, wo du mit dem Herrn Jesus beschäftigt bist, nachdenkst über seine Person und dann davon etwas Gott dem Vater sagst, wo du vielleicht die Evangelien liest und wo der Herr Jesus groß für dein Herz wird [00:36:04] und wo du dann die Hände faltest und Gott sagst, was du in ihm gefunden hast?

Das ist das, was hier in diesem Abschnitt uns gezeigt wird. Wir haben die Freimütigkeit dazu, nicht weil wir zu ein gutes Leben führen würden, sondern weil wir dazu fähig und dazu passend gemacht sind durch das Opfer des Herrn Jesus. Wir haben weiter gelesen, dass der Herr Jesus selbst uns diesen neuen und lebendigen Weg eingeweiht hat.

Dieses Eingeweiht kann man auch übersetzen mit in Gebrauch nehmen. Ja, er ist derjenige, der uns diesen Weg bereitet hat und er ist auch derjenige, der vorangegangen ist und weil er jetzt dort ist, haben wir diese Freimütigkeit, diesen Weg zu beschreiten [00:37:06] und einzutreten in das Heiligtum.

Er hat uns diesen Weg eingeweiht durch den Vorhang hin, das ist sein Fleisch. Der Gedanke hier, Vorhang ist der Vorhang, der zwischen dem Heiligsten und dem Allerheiligsten in der Stiftshütte aufgehängt war und das Bild wird uns hier erklärt, sein Fleisch.

Dieser Vorhang, der aus diesen vier Farben gewebt war, roter Purpur, blauer Purpur, Karmesin, Lybyssus, wo Cherubim gewebt waren, der spricht von dem vollkommenen Leben, von der Menschheit des Herrn Jesus. Ja, er war dieser Mensch vom Himmel, blauer Purpur. Er war auch derjenige, der König und Messias war, roter Purpur, Matthäus' Evangelium. [00:38:05] Er war auch derjenige, der gekommen war, als der wahre, vollkommene Diener, Karmesin, Markus' Evangelium, und er war auch der reine, der vollkommene, der wahrhaftig gerechte Mensch, Byssus, Lukas' Evangelium. Da sagt der Hauptmann wahrhaftig, dieser Mensch war gerecht, als der Jesus am Kreuz sein Leben gab. Diese herrliche Person, die ist jetzt vor uns und durch sein Leben und Sterben und durch sein Eingehen ins Heiligtum als Mensch hat er uns diesen Weg eingeweiht. Ich meine, das ist der Hauptgedanke, er hat ihn uns eingeweiht durch den Vorhang hin, das ist sein Fleisch. Er ist als Mensch eingegangen in das Heiligtum.

[00:39:04] Vielleicht können wir auch daran denken, dass durch sein Werk am Kreuz, wo er sein Leben gegeben hat in den Tod, der Vorhang zerrissen ist, wie das geschah, der Vorhang des Tempels zerriss von oben bis unten. Aber ich meine, der Hauptgedanke ist der, er, dieser wahre, vollkommene Mensch ist eingegangen ins Heiligtum und deshalb, dadurch hat er uns diesen neuen und lebendigen Weg eingeweiht. Und dann haben wir auch einen großen Priester über das Haus Gottes.

Ist der Jesus selbst? Wir hatten ihn ja gesehen, den neuen Priester, unseren großen, hohen Priester. Hier wird nicht hoher Priester genannt, obwohl das auch wahr ist. [00:40:02] Hier wird gesagt, unser großer Priester, ob nicht dadurch die Herrlichkeit und Größe des Herrn Jesus, des Priesters, über das Haus Gottes in der heutigen Zeit gezeigt wird.

Der Vergleich, die Stiftshütte und jetzt die Wirklichkeit, die der Geist Gottes hier zeigt, dieses Haus

Gottes, was ist dieses Haus Gottes heute? Dafür haben wir die Stelle aus 1. Petrus 2 noch dazu gelesen, nicht ein Haus, das aus Brettern und Decken bestand, nein, ein geistliches Haus, das besteht aus lebendigen Steinen und jeder Glaubende gehört dazu. Er ist ein lebendiger Stein und gemeinsam bilden die Glaubenden das Haus Gottes. Und in diesem Haus Gottes gibt es einen Sohn über das Haus und einen Priester über das [00:41:07] Haus Gottes und das ist der Herr Jesus. Und in diesem geistlichen Haus, da gibt es eine heilige Priesterschaft. Das sind die Glaubenden. Sie bilden das Haus, aber sie sind auch in diesem Haus als heilige Priester. Und was tun sie als heilige Priester? Sie sind dazu gesetzt, um geistliche Schlachtopfer zu bringen, Gott wohlgefallen durch Jesus Christus.

Das sind die geistlichen Schlachtopfer, die wir eben kurz gedacht haben. Dann beschäftigen wir uns mit dem Herrn Jesus, der Erfüllung dieser Bilder des Alten Testaments. Dann dürfen wir davon Gott etwas bringen. Wie kann denn dieses Bild aus dem Alten Testament in der heutigen Zeit aufleben? [00:42:05] Indem wir wieder ein Tier nehmen? Nein, aber indem wir den Herrn Jesus anschauen und in ihm die Erfüllung sehen, dann leben diese Bilder auf und dann dürfen wir geistliche Schlachtopfer bringen. Als Josef seine Brüder von Ägypten schickt, um den Jakob zu holen, da sagt er ihnen, berichtet meinem Vater alle meine Herrlichkeit.

Natürlich ist Josef da ein Bild von dem verherrlichten Herrn, von dem Herrn Jesus, wie er jetzt verherrlicht ist, als der Auferstandene und der, der zu Recht in Gottes ist. Josef erhöht in Ägypten, aber der Gedanke ist doch der gleiche. Berichtet meinem Vater alle meine Herrlichkeit. Dem Vater etwas bringen von dem, was wir an Herrlichkeiten in dem Herrn Jesus gefunden [00:43:07] haben.

Das ist es, geistliche Schlachtopfer zu bringen.

Wenn wir in der Bibel etwas nachdenken über das Thema Anbetung, dann finden wir Engel, die anbeten, in Hebräer 1, alle Engel sollen ihn anbeten. Dann finden wir Männer, die anbeten, in der Apostelgeschichte. Dann finden wir vornehme anbetende Frauen, auch in der Apostelgeschichte. Da dürfen wir sehen, wir dürfen Anbeter sein, ganz persönlich, dürfen so eintreten ins Heiligtum. Wann haben wir das persönlich das letzte Mal getan?

Vielleicht sind wir gewohnt, diesen Weg zum Thron der Gnade zu gehen, mit unseren Anliegen, [00:44:06] mit unseren Nöten und die nimmt er gerne an. Er freut sich, wenn wir so zu ihm kommen. Weißt du, wenn dein Kind bedrückt ist, dann freust du dich, wenn es zu dir kommt und dir erzählt, warum es bedrückt ist. Aber dann möchte Gott uns auch gerne einmal, ich darf das mal so sagen, an die Hand nehmen. Er möchte uns mal sagen, weißt du, du darfst jetzt mal all das, was dich bedrückt, zurücklassen. Schau doch mal in Gemeinschaft mit mir auf meinen Sohn. Schau dir doch mal das an, was mir so kostbar und so wertvoll ist. Hab doch daran mal einen Moment Freude und Genuß an dieser herrlichen Person und dann darfst du mir davon etwas bringen, von dem, was du gefunden hast, in dem, der bei mir [00:45:07] auserwählt, kostbar ist, was du gefunden hast, in dem, der mein ganzes Wohl gefallen hat, davon darfst du mir etwas bringen von seinen Herrlichkeiten. Oh, lassen wir uns so an die Hand nehmen von unserem Gott und Vater, um in Gemeinschaft mit ihm auf den zu blicken, der ihn so erfreut hat, der ihn so verherrlicht hat durch dieses ein für allemal geschehene Opfer. Und so kommt die Aufforderung, diese Motivation in Vers 22, so lasst uns hinzutreten.

Ich möchte gerne der Vollständigkeit halber noch diesen Gedanken hinzufügen. [00:46:03] Es gab ja auch die Pflichtopfer, Sünd- und Schuldopfer. Wenn wir als solche, die Kinder Gottes sind, gesündigt haben, müssen wir dann wieder ein Opfer bringen? Nein. Wir haben ja doch daran gedacht, mit

einem Opfer auf immerdar vollkommen gemacht. Aber wenn wir sündigen, dann wird der Genuss der Gemeinschaft mit dem Vater gestört.

Dann ist das ein Boden, auf dem der Teufel Zweifel säen möchte.

Dann ist das ein Boden, auf dem er Unfrieden in unser Herz, in unser Leben, Unruhe streuen möchte.

Was tun wir dann? Kann uns dann ein Mensch helfen, dem wir vielleicht in einer Beichte sagen, was geschehen ist?

[00:47:09] Das, was uns dann helfen kann, ist die Beschäftigung mit dem Herrn Jesus und mit seinem Opfer, das er für die Sünde gebracht hat. Dann können wir wieder Frieden finden. Dann blicken wir auf ihn und dann sehen wir, er hat alles gut gemacht. Und dann finden wir Frieden für unsere Herzen. Das waren die Pflichtopfer.

Aber wenn wir hier über unseren Abschnitt nachdenken, da haben wir die freiwilligen Opfer vor uns.

Da dürfen wir Gott nahen als Anbeter. Und so sagt er, lasst uns hinzutreten. Und es wird noch einmal hinzugefügt, wie, auf welche Art und Weise, mit wahrhaftigem Herzen, in voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen gesprengt und so gereinigt vom [00:48:02] bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser. Auch das ist die Erfüllung eines Bildes, das wir in Zweite Mose 29 finden. Da geht es um die Weihe und Heiligung der Priester im Alten Testament. Und da finden wir einmal in Kapitel 29, Vers 4, Und Aaron und seine Söhne sollst du herzutreten lassen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und sie mit Wasser waschen. Die Erfüllung haben wir hier, und den Leib gewaschen mit reinem Wasser. Dann haben wir in Kapitel 29, Vers 21, im zweiten Buch Mose, Und nimm von dem Blut, das auf dem Altar ist, und vom Salböl, und sprengte es auf Aaron und auf seine Kleider [00:49:01] und auf seine Söhne und auf die Kleider seiner Söhne mit ihm, und er wird heilig sein und seine Kleider und seine Söhne und die Kleider seiner Söhne mit ihm. Und die Erfüllung heute, die Herzen besprengt, besprengt mit dem Blut des Herrn Jesus, geheiligt durch sein hingeegebenes Leben und den Leib gewaschen mit reinem Wasser. So sind wir passend gemacht, um hinzutreten.

Ich meine, dass hier in Vers 22 zunächst diese grundsätzliche Reinigung, Heiligung gemeint ist, dass wir das dann natürlich in unserem praktischen Leben auch verwirklichen, indem wir immer wieder das Wasser des Wortes Gottes anwenden auf unser Leben, das ist uns auch klar. Aber hier dieser Vers zeigt uns zunächst grundsätzlich, wodurch wir passend gemacht [00:50:08] sind, um hinzutreten, und das ist durch das Opfer und Werk des Herrn Jesus, die Herzen besprengt, die Erinnerung an das Blut, den Leib gewaschen mit reinem Wasser.

Ja, es ist Söhnung geschehen und Reinigung.

Wir haben eben kurz daran gedacht, dass wir jeder persönlich eintreten dürfen ins Heiligtum. Wenn wir dann weiter die Bibel untersuchen in Bezug auf Anbetung, dann sehen wir, dass Anbetung dem Wesen nach eine gemeinsame Sache ist.

Vielleicht können wir mal einen Vers aus dem Alten Testament lesen, aus Hiesekiel 46, [00:51:01] Vers 3, und das Volk des Landes soll am Eingang dieses Tores vor dem Herrn anbeten an den Sabbaten

und an den Neumonden. Auch im Alten Testament, das Volk gemeinsam, sie beten an. Und dann blicken wir in den Himmel und sehen in Offenbarung 5, am Ende dieses Kapitels, und die Ältesten fielen nieder und beteten an, die Ältesten, die uns zeigen, die Summe der Glaubenden aus der Zeit des Alten Testaments und aus der Zeit des Neuen Testaments zusammengesehen in den 24 Ältesten, sie fallen nieder, gemeinschaftlich, gemeinsam und beten an.

[00:52:05] Anbetung ist ihrem Wesen nach, oder vielleicht können wir auch sagen, in ihrer höchsten Form, eine gemeinsame Sache. Und so ist diese Anbetung auch verbunden mit einem geistlichen Ort, wo wir gemeinschaftlich diese Anbetung bringen können.

Im Alten Testament, 5. Mose 12 aufschlagen, da wird uns das ganz deutlich im Alten Testament. Und was ist heute der Ort?

Kein geografischer Ort, es ist ein geistlicher Ort, da wo Glaubende den Vater anbeten, in Geist und in Wahrheit.

Es ist da, wo sie zusammenkommen, im Namen des Herrn Jesus. Und es ist insbesondere dann, wenn sie zusammenkommen, um das Brot zu brechen, um mit dem Herrn Jesus [00:53:03] beschäftigt zu sein, der sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat.

So dürfen wir persönlich hinzutreten in die Gegenwart Gottes, aber wir dürfen es auch tun gemeinschaftlich, um Anbeter zu sein, in Geist und in Wahrheit. Und dieser Bezug, der wird uns dann in Vers 25 auch nochmal gezeigt. Da wird uns nämlich im Zusammenhang dieses Abschnittes das Zusammenkommen der Gläubigen gezeigt und die Ermutigung und Ermahnung ist, das Zusammenkommen nicht aufzugeben, wie es bei einigen Sitte ist.

Insgesamt drei Lasst uns finden wir hier in diesem Abschnitt. Wir haben das erste schon gesehen in Vers 22, Lasst uns hinzutreten. [00:54:03] Dann kommt das zweite Lasst uns in Vers 23, Lasst uns das Bekenntnis der Hoffnung unbeweglich festhalten.

Wir könnten es auch so sagen, Lasst uns Himmelsbürger sein. Lasst uns als solche über diese Erde gehen, die ihre Hoffnung verwirklichen, die verbunden sind mit der herrlichen Zukunft im Himmel, da wo der Herr Jesus jetzt schon ist und lasst uns dieses Bekenntnis der Hoffnung unbeweglich festhalten. Da geht wieder der Blick auf den, der die Verheißung gegeben hat, der ist treu. Ja, Gott ist treu und da dürfen wir auch treu sein und das Bekenntnis der Hoffnung unbeweglich festhalten. Und dann das dritte Lasst uns in Vers 24, Lasst uns aufeinander Acht haben.

[00:55:05] Hier werden wir nicht aufgefordert, Polizisten zu sein, hier werden wir aufgefordert, in Liebe miteinander und füreinander da zu sein, ein Auge zu haben, einer auf den anderen. Und wozu?

Zur Anreizung, zur Liebe und zu guten Werken.

Dass wir einander anspornend sind auf dem Weg mit dem Herrn Jesus.

Weiter später heißt es in diesem Brief, seht zu, dass nicht jemand da sei, der an der Gnade Gottes Mangel leide.

Achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide. Dürfen wir einander eine Hilfe

sein und dann nicht das Zusammenkommen versäumen, sondern [00:56:03] einander ermuntern. Und dann schließt dieser Abschnitt und das umso mehr, je mehr ihr den Tag näher kommen seht. Es ist der Tag einerseits des Gerichts, andererseits der Tag des offenbaren Erscheinens des Herrn Jesus, der Tag, an dem er dann kommt, um sichtbar hier zu sein und die Herrschaft anzutreten. Und der Schreiber sagt, die ersten Anzeichen dieses Tages, die seht ihr doch schon, je mehr ihr den Tag näher kommen seht. Und das darf euch anspornen, umso mehr diese drei Last uns in die Tat umzusetzen. Und dann gehen unsere Blicke jetzt zum Schluss noch etwas weiter über diesen Tag, über [00:57:02] dieses sichtbare Erscheinen des Herrn Jesus nach oben, dahin, wo er jetzt ist und wo wir einmal bei ihm sein werden. Und dann werden wir ihn sehen, wie er ist.

Dann werden wir ihn sehen, als das Lamm wie geschlachtet, werden wir ihn eine Ewigkeit lang sehen, als den, der dieses Opfer gestellt hat. Lamm wie geschlachtet, das erinnert uns an seinen Tod, aber dieses Lamm steht inmitten des Thrones. Er ist auferstanden, er lebt, und er ist im Zentrum der Macht und der Herrlichkeit. Das Lamm wie geschlachtet, stehend inmitten des Thrones. Ja, dann werden wir vor ihm niederfallen und ihn anbeten, dürfen eine Ewigkeit lang mit seiner herrlichen Person und mit seinem großen Werk beschäftigt sein. [00:58:01] Aber wollen wir nicht mehr hier auf dieser Erde schon damit anfangen und dann hinzutreten, um Anbeter zu sein in Geist und Wahrheit?